



Diakonisches Werk der EKD

**KIRCHEN
HELFEN
KIRCHEN**

Kontakt:

Diakonisches Werk der EKD
Kirchen helfen Kirchen

Staffenbergstraße 76
70184 Stuttgart

Telefon (0711) 2159 - 0
Telefax (0711) 2159 - 288

www.kirchen-helfen-kirchen.de

Kirchen helfen einander weltweit

Jahresbericht

2010

Diakonisches Werk der EKD
Kirchen helfen Kirchen

Wir über uns

Das Programm „Kirchen helfen Kirchen“ wurde Mitte der fünfziger Jahre ins Leben gerufen. Die evangelischen Kirchen in Deutschland antworteten damit auf die zahlreichen Hilfen, die sie in der Nachkriegszeit von Partnerkirchen aus dem Ausland – meist über den Ökumenischen Rat der Kirchen in Genf – erhalten hatten. Nach wie vor sind Kirchen weltweit auf zwischenkirchliche Hilfen angewiesen. Nur so können sie sich neuen Herausforderungen im Wandel der Zeiten stellen, ihr Tätigkeitsfeld erweitern oder in schwieriger werdenden Zeiten ihre Kernaufgaben finanzieren.

Der Schwerpunkt des Programms „Kirchen helfen Kirchen“ liegt bei der Förderung von Projekten, die für die kirchliche Identität wichtig sind und für die keine anderen Fördermöglichkeiten zur Verfügung stehen. Dazu gehören theologische und pastorale Programme ebenso wie diakonische Aktivitäten.

Die Antragsbearbeitung und Projektbegleitung erfolgt innerhalb der Ökumenischen Diakonie des Diakonischen Werks der EKD in Stuttgart in enger Abstimmung mit Vertretern der Union Evangelischer Kirchen in der EKD (UEK), da die reformierten und unierten Kirchen der UEK zum größten Teil die finanziellen Träger des Programms sind. „Kirchen helfen Kirchen“ arbeitet partnerschaftlich mit anderen christlichen Hilfswerken zusammen.

Unsere Aufgaben

„Kirchen helfen Kirchen“ setzt sich für die Stärkung der kirchlichen und diakonischen Träger ein. Wir unterstützen die Gemeindearbeit und die karitative Arbeit von Kirchen, die keinen anderen Zugang zu Ressourcen haben und sich unter schwierigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen behaupten müssen.

„Kirchen helfen Kirchen“ stärkt den Dialog und die Kooperation der Kirchen, indem mit Programmmitteln die Projekte von nationalen Christenräten weltweit ebenso gefördert werden wie Projekte in ökumenischer Trägerschaft. Theologische Programme unterstützen wir durch gezielte Förderung von theologischen Ausbildungsstätten.

Demokratische Kultur in Kirchen und Verständnis für ihre gesellschaftliche Verantwortung zu wecken, ist ein weiteres Anliegen von „Kirchen helfen Kirchen“. Damit wollen wir dazu beitragen, das Ansehen und die Anerkennung protestantischer Minderheitskirchen in andersreligiösen oder -konfessionellen Umfeldern zu stärken. Die soziale Verantwortung von Kirchen nimmt in der globalisierten Welt einen neuen Stellenwert ein. Die Kirchen dafür zu sensibilisieren und insbesondere kirchliche Träger zu fördern, die in vorbildlicher Weise ambulante Pflege und andere diakonische Dienste mit Pilot- und Ausstrahlungscharakter anbieten, ist ein wichtiger Ansatz von „Kirchen helfen Kirchen“.

Jahresrechnung 2010

| | Betrag in € 2010 | Anteil in % 2010 | Betrag in € 2009 | Anteil in % 2009 |
|--|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| Mittelbestand am 1.1. | 2.967.410 | | 3.037.691 | |
| Mittelherkunft | | | | |
| Beiträge von Unierten und Reformierten Kirchen | | | | |
| Anhalt | 2.000 | 0,1 | 2.000 | 0,1 |
| Baden | 122.900 | 6,8 | 122.900 | 8,1 |
| Evangelisch-reformierte Kirche | 28.000 | 1,5 | 28.000 | 1,8 |
| Hessen und Nassau | 280.000 | 15,5 | 288.500 | 19,0 |
| Kurhessen-Waldeck | 59.000 | 3,3 | 62.250 | 4,1 |
| Lippe | 19.915 | 1,1 | 19.915 | 1,3 |
| Mitteldeutschland, Kirchenprovinz Sachsen | 25.850 | 1,4 | 21.000 | 1,4 |
| Pfalz | 2.500 | 0,1 | 2.500 | 0,2 |
| Rheinland | 299.091 | 16,5 | 325.252 | 21,4 |
| Westfalen | 167.000 | 9,2 | 167.000 | 11,0 |
| Zwischensumme I | 1.006.256 | 55,6 | 1.039.317 | 68,4 |
| Andere Beiträge | | | | |
| Arbeitsgem. Christlicher Kirchen ACK | 75.029 | 4,1 | 14.125 | 0,9 |
| Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden | 2.000 | 0,1 | 2.000 | 0,1 |
| EED (Ev. Entwicklungsdienst) e.V. | 354.000 | 20,0 | 119.000 | 7,8 |
| LWB Deutsches Nationalkomitee | 85.950 | 4,7 | 88.700 | 5,9 |
| Ökumeneopfer württemberg. Gemeinden | 38.140 | 2,1 | 48.551 | 3,2 |
| Zwischensumme II | 555.119 | 30,7 | 272.376 | 17,9 |
| Haushaltszuschuss des DW EKD* Deckung Aufwand Projektbearbeitung | 248.646 | 13,7 | 207.193 | 13,7 |
| Summe Mittelherkunft | 1.810.021 | 100,0 | 1.518.886 | 100,0 |
| Mittelverwendung | | | | |
| KhK Projektmittelezahlungen | 1.903.669 | 88,4 | 1.381.633 | 87 |
| Bankgebühren | 445 | | 341 | |
| Kosten der Projektbearbeitung | 248.646 | 11,6 | 207.193 | 13 |
| Summe Mittelverwendung | 2.152.760 | 100,0 | 1.589.167 | 100,0 |
| Mittelbestand am 31.12. | 2.624.671 | | 2.967.410 | |
| verfügbare Mittel für zukünftige Projektbewilligungen | 513.868 | | 394.972 | |

* Diakonisches Werk der EKD

Projektmittelauszahlungen 2010

| Kontinent/ Land/Region | Partner/ Projekte | Betrag in € | Anteil in % | Kontinent/ Land/Region | Partner/ Projekte | Betrag in € | Anteil in % |
|-------------------------------|----------------------|----------------|----------------|------------------------------|----------------------|------------------|----------------|
| Afrika | | | | | | | |
| überregional | 1/1 | 100.000 | 5,3 | Polen | 1/1 | 1.500 | 0,1 |
| Sierra Leone | 1/1 | 7.500 | 0,4 | Rumänien | 9/10 | 186.438 | 9,8 |
| Simbabwe | 1/1 | 28.223 | 1,5 | Russland | 3/3 | 145.818 | 7,7 |
| Insgesamt | 3/3 | 135.723 | 7,2 | Slowakei | 1/1 | 12.000 | 0,6 |
| Asien/Pazifik | | | | Tschechien | 1/1 | 5.682 | 0,3 |
| Indien | 1/1 | 20.351 | 1,1 | Ukraine | 2/2 | 10.100 | 0,5 |
| Irak | 1/1 | 29.083 | 1,5 | Insgesamt | 34/40 | 1.011.338 | 53,1 |
| Türkei | 1/1 | 12.058 | 0,6 | Lateinamerika/Karibik | | | |
| Insgesamt | 3/3 | 61.492 | 3,2 | Argentinien | 1/1 | 7.500 | 0,4 |
| Europa u. Zentralasien | | | | Brasilien | 1/1 | 40.023 | 2,1 |
| überregional | 3/3 | 16.731 | 0,9 | Ecuador | 1/1 | 7.500 | 0,4 |
| Albanien | 1/1 | 90.000 | 4,7 | Kuba | 3/4 | 55.056 | 2,9 |
| Armenien | 1/3 | 87.100 | 4,6 | Nicaragua | 1/1 | 7.500 | 0,4 |
| Belarus | 2/2 | 88.249 | 4,6 | Peru | 2/2 | 42.668 | 2,2 |
| Bulgarien | 1/1 | 80.000 | 4,2 | Uruguay | 4/4 | 44.981 | 2,4 |
| Estland | 1/3 | 11.200 | 0,6 | Venezuela | 1/1 | 7.160 | 0,4 |
| Georgien | 4/4 | 169.220 | 8,9 | Insgesamt | 14/15 | 212.388 | 11,2 |
| Litauen | 2/2 | 17.500 | 0,9 | Weltweit | 4/8 | 482.728 | 25,3 |
| Malta | 1/1 | 7.500 | 0,4 | | | | |
| Moldau | 1/2 | 82.300 | 4,3 | Insgesamt 2010 | 58/69 | 1.903.669 | 100,0 |



Impressum Diakonisches Werk der EKD – Kirchen helfen Kirchen, Staffenbergstraße 76, 70184 Stuttgart **Bankverbindung** Evangelische Kreditgenossenschaft Stuttgart, Konto 405 000, BLZ 520 604 10 **Redaktion** Konstantin Franke, Thomas Sandner (verantwortlich) **Fotos** Thomas Lohnes, Gerd-Matthias Hoeffchen, Obra Ecuemica Barrio Borro **Gestaltung** Cornelia Frank Design, Kirchheim unter Teck **Druck** Deile GmbH, Tübingen **Artikelnummer** 419 100 011 gedruckt auf Recyclingpapier (aus 100 % Altpapier)



Gemeinsame Erfolge stärken das Selbstvertrauen der Jugendlichen.

Projekt *Hilfe zur Selbsthilfe* Jugendarbeit im Barrio Borro

Das Barrio Borro, ein Stadtviertel am Rand von Uruguays Hauptstadt Montevideo, hat sich in den vergangenen Jahrzehnten drastisch verändert. Lebten dort Mitte des 20. Jahrhunderts vor allem Familien der Mittelschicht, zogen im Zuge der Wirtschaftskrise in den 1970er Jahren immer mehr Arbeitslose und Tagelöhner in das Viertel. In Eigenregie errichteten sie einfache Hütten, der Stadtteil wuchs ungeplant und ohne Infrastruktur. Wohlhabendere Bewohner verließen das Viertel, Arbeitslosigkeit und Armut nahmen zu. Heute arbeiten die Bewohner des Barrios als Hausangestellte, Bauarbeiter oder Müllsammler, viele haben – wenn überhaupt – nur gelegentlich einen Job. Alkohol und Drogenmissbrauch sind weit verbreitet, ebenso Kriminalität und Gewalt. Viele Jugendliche wünschen sich eine Veränderung ihrer Situation, doch bisher gibt es für sie kaum Alternativen.

Unter dem Dach der Federación de Iglesias Evangélicas del Uruguay (FIEU), eines Zusammenschlusses sieben evangelischer Kirchen, gründeten engagierte Gemeindeglieder 1986 das Hilfswerk Obra Ecuemica Barrio Borro. Mit einer Vielzahl sozialer Programme hilft die ökumenische Einrichtung den Einwohnern des Viertels, durch Eigeninitiative und Hilfe zur Selbsthilfe ihre finanziellen, familiären und sozialen Probleme zu bewältigen und das gegenseitige Desinteresse und Misstrauen aufzubrechen. Die Unterstützung des Hilfswerkes begann im Jahr 2010 und konzentriert sich auf die Förderung von Projekten der Jugendarbeit. Kinder und Jugendliche leiden besonders unter der wirtschaftlichen und sozialen Verwahrlosung, die den Alltag im Barrio beherrscht. Von

der Gesellschaft ausgeschlossen, mangelt es vielen Jugendlichen an Selbstvertrauen und grundlegenden sozialen Kompetenzen. Oft schaffen sie es kaum, sich im Alltag zurechtzufinden. Aus finanziellen Gründen, aufgrund von Lernschwierigkeiten oder wegen ihres auffälligen Verhaltens besuchen nur wenige von ihnen eine weiterführende Schule. Doch ohne einen Schulabschluss oder eine Ausbildung haben sie kaum eine Chance, die zerrütteten Verhältnisse des Armenviertels zu verlassen und ihre persönliche Situation zu verbessern.

Die Jugendarbeit von Obra Ecuemica richtet sich vor allem an Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren, die entweder gar keine Schule besuchen, nur die Grundschule besucht haben oder stark gefährdet sind, die Schule ohne einen Abschluss zu verlassen. In einer bis zu zehnmonatigen, ganztägigen Ausbildung holen sie schulische Defizite auf und verbessern ihre kreativen und intellektuellen Fähigkeiten. Jedes Jahr durchlaufen circa 100 Jugendliche das Programm. Die meisten von ihnen wechseln anschließend an eine staatliche Schule oder beginnen eine Berufsausbildung. Neben klassischen Schulfächern wie Spanisch, Naturwissenschaften oder Geschichte bietet Obra Ecuemica Computerkurse, Kunst- und Musikunterricht sowie Seminare zu den Themen Kommunikation und Gesundheit an. Bei Alltagsfragen und bei Behördengängen leisten die Mitarbeitenden außerdem individuelle Unterstützung, ebenso bei gesundheitlichen oder familiären Problemen. Zusätzliche Beratungsangebote richten sich an die Familien und Eltern der Jugendlichen.